

Gemeindeentwicklungskonzept Bondorf 2030

Dokumentation Bürgerworkshops und Jugendbeteiligung



1. Freizeit und Miteinander am 02.12.2015
2. Wohnen und Wirtschaft am 20.01.2016
3. Mobilität und Umwelt am 27.01.2016
4. Jugendbeteiligung am 20.02.2016

Gliederung der Bürgerworkshops / Methodisches Vorgehen

Alle drei Workshops wurden für eine bessere Vergleichbarkeit der Ergebnisse nach einer gleichen Gliederung vollzogen:

Einführung und Vorstellungsrunde

Am Anfang jedes Workshops stand eine kurze Einführung in den Gemeindeentwicklungsprozess, ein kurzer Rückblick auf die Luftbildbepunktung aus der Auftaktveranstaltung sowie eine Vorstellungsrunde der Bürgerinnen und Bürger sowie der Moderatoren.

Desweiteren wurden die inhaltliche Strukturierung der Workshopthemen anhand von Unterthemen präsentiert und abgestimmt.



Abfrage Stärken und Schwächen

Anschließend wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, zu den Themenfeldern jeweils Stärken (grüne Karten) und Schwächen (rote Karten) zu formulieren. Die Erarbeitung der Stärken und Schwächen erfolgte z.T. in Kleingruppenarbeit („Murmelgruppen“) und z.T. in einer Diskussion im Plenum. Doppel- bzw. Mehrfachnennungen von Stärken / Schwächen wurden nach Rücksprache nicht zusätzlich festgehalten.

Ideenpool Projekte und Maßnahmen

Im nächsten Schritt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Frage 'Welches Projekt würden Sie unbedingt anpacken, wenn Sie einen Tag lang Bürgermeister/in wären?' aufgefordert, aus Ihrer Sicht bedeutsame Projekte für die künftige Entwicklung von Bondorf zu benennen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich damit bereits vorab auseinandersetzen, da diese Frage ihnen im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Form einer Hausaufgabe mit auf den Weg gegeben worden war. Sie wurden im Workshop einzeln nacheinander befragt. Die Projektvorschläge wurden individuell präsentiert und dann in der Gesamtgruppe reflektiert.

Sie sind einen Tag lang Bürgermeister(in) von Bondorf und können das Projekt Ihrer Wahl umsetzen.

Welches Projekt bzw. welche Maßnahme würden Sie im Themenfeld „Freizeit und Miteinander“ bis zum Jahr 2030 unbedingt angehen wollen?

Bitte fassen Sie Ihr Projekt – bezogen auf das Themenfeld „Freizeit und Miteinander“ – in drei bis vier Worten zusammen und notieren Sie es in großer Schrift auf der beigefügten Moderationskarte.

Beschriften Sie die Moderationskarte bitte nur auf einer Seite und im Querformat.
Vielen Dank.

Wir freuen uns auf Ihre Projektideen für die Bürgerwerkstatt am 02.12.2015 um 18 Uhr!

Ihr Moderationsteam

Projektidee

Methodik der Dokumentation

Die vorgebrachten Ideen und Anmerkungen wurden in der vorliegenden Dokumentation – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt nicht.

Die von den Teilnehmern/innen inhaltlich kontrovers diskutierten Aspekte sind mit dem Hinweis 'Blitz' (⚡) gekennzeichnet.

Zur inhaltlichen Nachvollziehbarkeit wird auf eine chronologische Darstellung des Verlaufs im Protokoll verzichtet, so dass je Themenfeld die Stärken und Schwächen sowie die Ideensammlung der Projekte, Handlungsansätze und Ziele für die Bondorfer Gemeindeentwicklung im Kontext dokumentiert sind.

1. Bürgerworkshop am 02.12.2015

‘Freizeit und Miteinander’



Teilnehmer	12 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Zehntscheuer
Uhrzeit	18:00

1. Kultur, Veranstaltungen, Events

Stärken

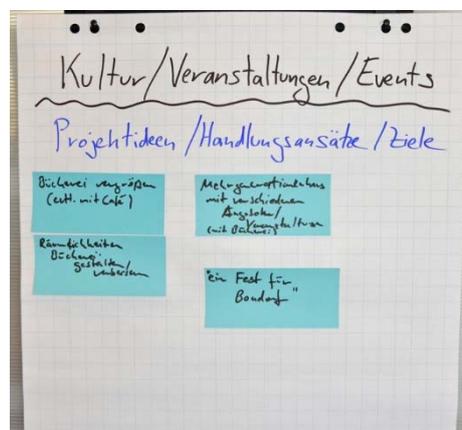
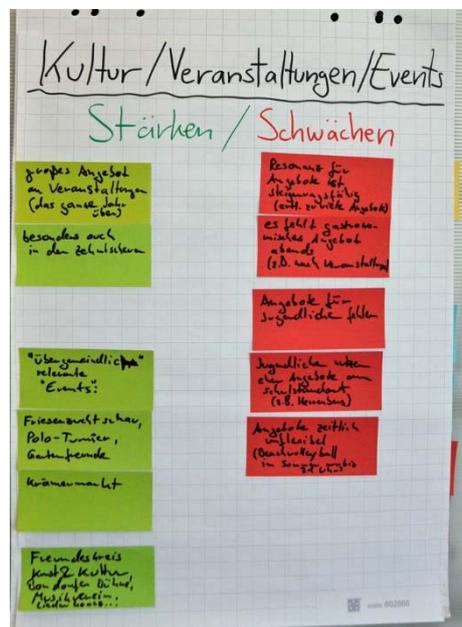
- großes Angebot an Veranstaltungen (das ganze Jahr über)
- besonders auch in der Zehntscheuer
- übergemeindlich relevante Events: Friesenzuchtschau, Polo-Turnier, Gartenfreunde, Krämermarkt
- Zahlreiche Angebote z.B. vom Freundeskreis Kunst und Kultur, der Bondorfer Bühne, dem Musikverein und dem Liederkranz

Schwächen

- Resonanz für Angebote ist steigerungsfähig (eventuell sind die Bürgerinnen und Bürger mit dem großen Angebot überfordert)
- es fehlt ein gastronomisches Angebot in den Abendstunden (z.B. nach Veranstaltungen)
- Angebote für Jugendliche fehler, Jugendliche nutzen eher die Angebote an ihrem Schulstandort (z.B. Herrenberg)
- Angebote sind zeitlich unflexibel (z.B. Beachvolleyball im Sommer nur bis 21 Uhr)

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Räumlichkeiten der Bücherei vergrößern (eventuell mit einem Café); nur durch einen Umzug möglich
- Mehrgenerationenhaus mit verschiedenen Angeboten / Veranstaltungen (auch im Zusammenspiel mit einer neuen vergrößerten Bücherei)
- 'ein Fest für Bondorf' veranstalten



2. Naherholung, besondere Orte

Stärken

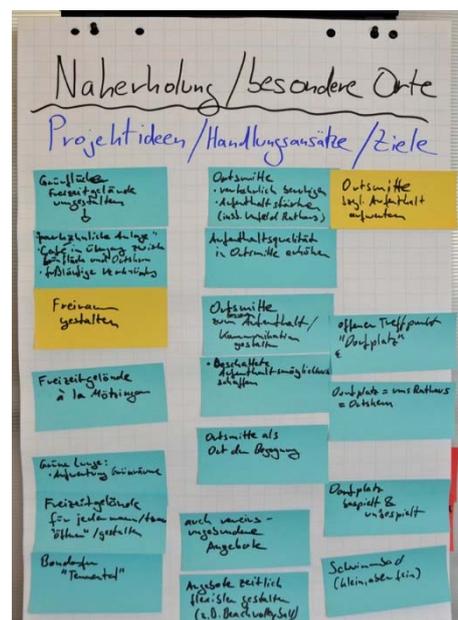
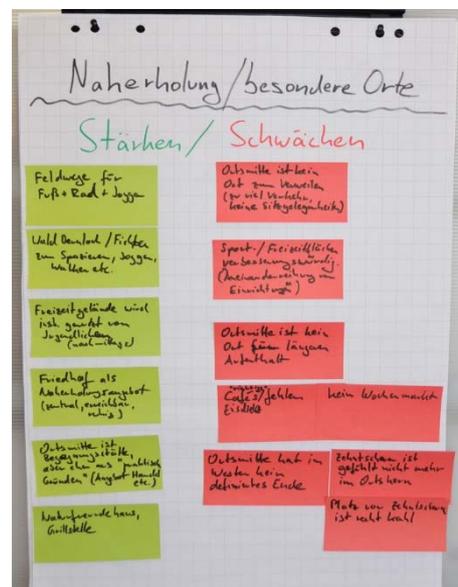
- Feldwege und Wälder Bernloch und Fichten zum Spazierengehen, Radfahren, Walken, Joggen
- Freizeitgelände wird momentan nachmittags insbesondere von Jugendlichen genutzt
- Friedhof als Ort für Naherholung (zentral, erreichbar, ruhig)
- Ortsmitte ist Begegnungsstätte, aber eher aus 'praktischen' Gründen (Angebot Handel etc.)
- Naturfreundehaus
- Grillstelle

Schwächen

- Ortsmitte ist kein Ort zum Aufenthalt / Verweilen (zu viel Verkehr, keine Sitzgelegenheiten, fehlende Kommunikation)
- ein 'richtige' Cafés und eine Eisdiele fehlen
- kein Wochenmarkt
- Ortsmitte hat im Westen kein definiertes Ende
- Zehntscheuer ist gefühlt nicht mehr im Ortskern
- Platz vor Zehntscheuer ist recht kahl, deutlicher Kontrast zum Rathausplatz
- Sport-/ Freizeitflächen sind verbesserungswürdig ('Aneinanderreihung von Nutzungen'), eine Gesamtgestaltung fehlt

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Steigerung der Aufenthaltsqualität der Ortsmitte
 - Ortsmitte soll ein Ort der Begegnung und für Kommunikation werden
 - Insbesondere im Umfeld des Rathauses
 - Verkehrscharakter zurücknehmen
 - Den Öffentlichen Raum gestalten
 - Beschattete Aufenthaltsmöglichkeiten anbieten
 - Offener Treffpunkt in Form eines Dorfplatzes (Dorfplatz=Platz ums Rathaus=Ortskern)
 - Dorfplatz mit bespielten und unbespielten Bereichen



- Grünflächen / Freizeitgelände / Sportanlagen umgestalten
 - 'parkähnliche Anlage', Café im Übergang zwischen Grünfläche und Ortskern, fußläufige Verknüpfung
 - Freizeitgelände à la Mötzingen
 - Aufwertung der Grünräume zu Bondorfs 'grüner Lunge'
 - Freizeitgelände 'für jeden' offen gestalten
 - Standortliche Frage des Friedhofs / der Friedhofserweiterung klären – innen oder außen
- Auch vereinsungebundene Angebote vorsehen
- Angebote zeitlich flexibler gestalten (z.B. Beachvolleyball)
- 'Bondorfer Tennental' schaffen
- Schwimmbad / Hallenbad ansiedeln (klein, aber fein; z.B. zwischen Freizeitgelände und Friedhof)
- Freibad als Familienbad: Betrieb ist günstiger als Hallenbad; Aufbau und Betrieb durch Förderverein

3. Bildung, Betreuung, Pflege, Integration, Inklusion

Stärken

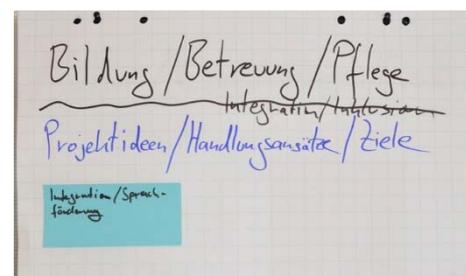
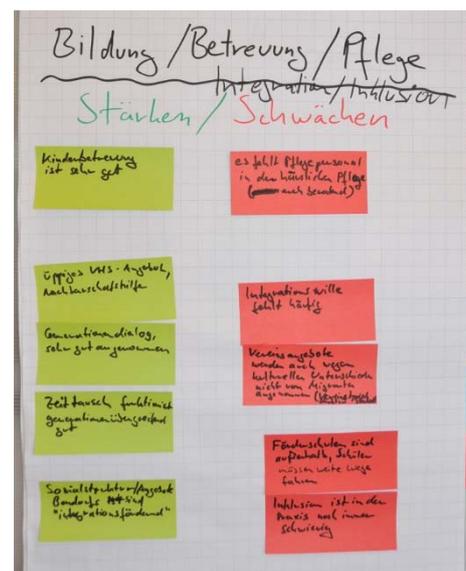
- Kinderbetreuung ist sehr gut
- üppiges VHS-Angebot
- Nachbarschaftshilfe
- Generationendialog wird sehr gut angenommen
- Zeittausch funktioniert (generationsübergreifend) gut
- Sozialstruktur und Angebote Bondorfs sind 'integrationsfördernd'

Schwächen

- Förderschulen liegen außerhalb, daher müssen Schüler weite Wege fahren
- Pflegepersonal (auch beratend) in häuslicher Pflege fehlt
- Integrationswille fehlt häufig
- Vereinsangebote werden auch wegen kulturellen Unterschieden nicht von Migranten genutzt (eine Vereinsstruktur ist eher typisch deutsch)
- Inklusion ist in der Praxis noch immer schwierig

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Integration durch Sprachförderung



4. Partizipation, bürgerschaftliches Engagement, Vereine, Glaubensgemeinschaften

Stärken

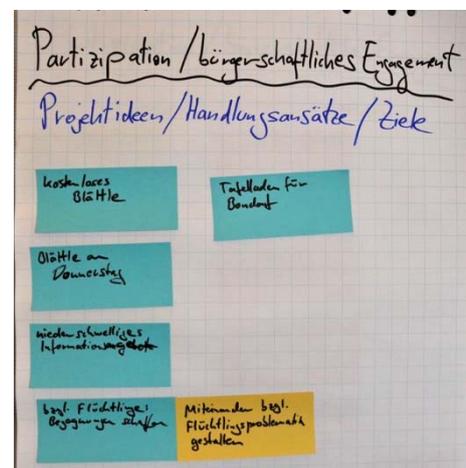
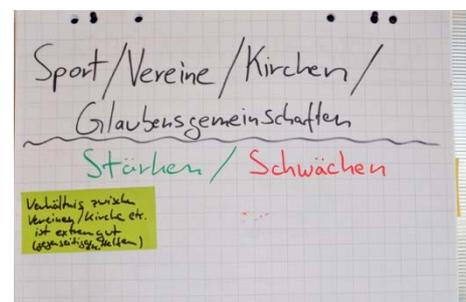
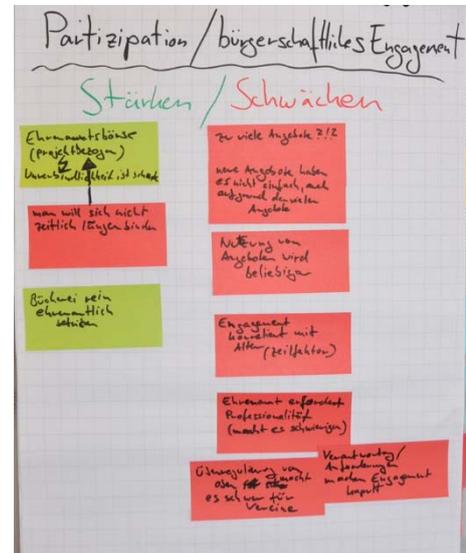
- Bücherei wird rein ehrenamtlich betrieben
- Ehrenamtsbörse als gute Reaktion auf Flexibilisierungswünsche der Bürgerschaft beim Engagement **4**, aber: 'Unverbindlichkeit ist schade' und schafft keine nachhaltigen Strukturen zur Sicherung der ehrenamtlich betriebenen Angebote
- Verhältnis zwischen Vereinen / Kirchen / Glaubensgemeinschaften etc. ist extrem gut, man hilft / unterstützt sich gegenseitig

Schwächen

- viele Bürgerinnen und Bürger wollen sich zeitlich nicht mehr länger binden
- Nutzung der Angebote wird beliebiger, Bürgerinnen und Bürger wollen sich weniger gern dauerhaft festlegen
- Engagement korreliert häufig mit Alter (Alte haben mehr Zeit als Junge)
- Neue Angebote haben es schwer sich zu etablieren, auch aufgrund der Vielzahl bestehender Angebote (Frage: 'Gibt es zu viele Angebote?!?')
- Ehrenamt erfordert zunehmend Professionalität, das macht die Einrichtung und das Betreiben eines Angebots deutlich schwieriger
- Verantwortung und Anforderungen machen Ehrenamt kaputt
- Überregulierung von oben macht es schwer für Vereine

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- niederschwellige Informationsangebote schaffen
 - kostenloses Blättle
 - Blättle bereits am Donnerstag herausbringen, sonst gehen Termine am Freitagabend evtl. verloren (beim erstmaligen Durchblättern zu genau dieser Zeit)
- Thema Flüchtlinge
 - Miteinander bei Flüchtlingsproblematik gestalten
 - Begegnungsmöglichkeiten mit Flüchtlingen schaffen
- Tafelladen für Bondorf



2. Bürgerworkshop am 20.01.2016

Wohnen und Wirtschaft



Teilnehmer	23 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Zehntscheuer
Uhrzeit	18:00

1. Ortsstruktur, Innenentwicklungspotenziale, Außenentwicklung

Stärken

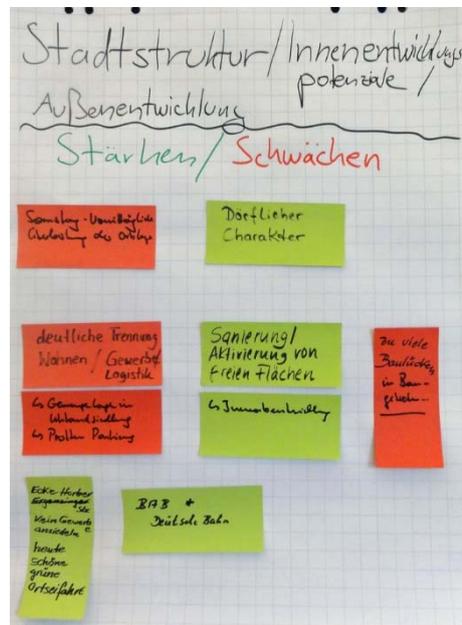
- Dörflicher Charakter
- Schöne, grüne Stadteinfahrt auf der Ergenzinger Straße
- Bundesautobahn und Bahn

Schwächen

- Zu viele Baulücken in Baugebieten
- Samstags Überlastung der Ortslage (Rathausplatz)
- Verkehrs- und Parkierungsprobleme durch eine fehlende Trennung zwischen Wohnen und Gewerbe (Gemengelage) in der Uhlandsiedlung

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Innenentwicklung vor Außenentwicklung
 - Flächen innerorts effizient nutzen
 - Im Ort Wohnraum schaffen
 - Strategisch-zukunftsorientiert agieren
 - Aktivierung von Baulücken
 - Freiflächen in der Langen Gasse entwickeln; (Besonderes) Wohnen im Ortskern
 - Ehemalig landwirtschaftlich genutzte Gebäude / Flächen in der Ortslage zum Wohnen umnutzen, denn diese werden mittelfristig aufgegeben
- Innenentwicklung und angemessene Außenentwicklung: Entwicklung von Flächen im Außenbereich
 - Zum langfristigen, rentablen Erhalt der Infrastruktur
 - Im Innenbereich sind bereits alle Flächen entwickelt
 - Es besteht weiterhin eine große Flächennachfrage
- Verdichtetes Bauen im Inneren, außen lockerer und unter Berücksichtigung der Maßstäblichkeit
- Ortskernsanierung weiter fortführen
- Strategischer Aufkauf von freien Flächen, um Entwicklungsoptionen in kommunaler Hand zu haben, weiterhin Geld in die Hand nehmen
- Beibehalten des dörflichen Charakters / der Maßstäblichkeit



- Bondorf-West / Uhlandsiedlung
 - Gemengelage von Wohnen und Gewerbe auflösen / entzerren und lediglich nicht störendes Gewerbe ansiedeln, Neuerschließung des Gewerbegebietes
 - An Ergenzinger Straße kein Gewerbe ansiedeln
 - Wohnbauliche Entwicklung westlich des Bahnhofs anstreben, Kontext zum Gewerbe beachten



2. Ortsgestalt, Wohnumfeld, Freiflächen

Stärken

- Viele barrierefrei Bürgersteige (aber noch zu wenige)

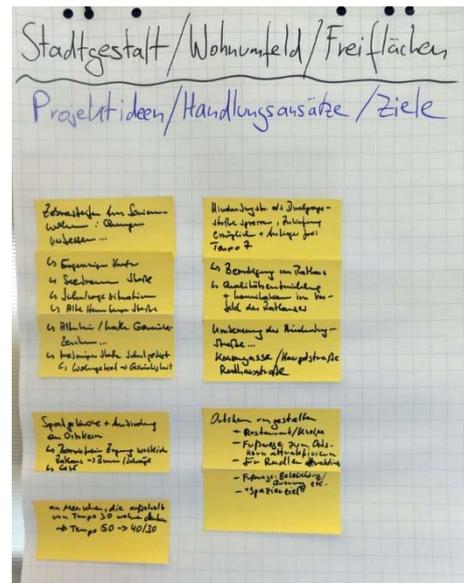
Schwächen

- Aufenthaltsqualität Ortsmitte
- 'verfranzter' Ortskern
- Sichtachsen im Ortskern fehlen
- Ortskern bietet belebte und tote Strecken
- Raum um Rathaus hat Gestaltungspotenzial
- Platz vor Rathaus ist lediglich ein Parkplatz
- Zehntscheuer als untergenutzter Raum
- Verkehrliche Infrastruktur nicht ausreichend
- Stau an der Post
- Auf der Hauptstraße fehlen die Querungen
- Geschwindigkeit auf der Hauptstraße ist zu hoch
- Zu viel Autoverkehr auf der Hindenburgstraße
- Noch vorhandene 'hässliche Orte' im Bereich der Ortskernsanierung
- Parkproblem Wohnsiedlungen



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Umgestaltung des Ortskerns, unterschiedliche Optionen zum Umgang mit der Hindenburgstraße:
 - Hindenburgstraße als Durchgangsstraße sperren (Fußgängerzone vor Rathaus), lediglich Zulieferung ermöglichen und freien Zugang für Anlieger
 - Durch die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Hindenburgstraße würde eine Beruhigung um das Rathaus und eine Qualitätsentwicklung hin zu einem kommunikativen Raum im Vorfeld des Rathauses geschaffen
 - Hindenburgstraße im zentralen Bereich weiter herunterzonen (Mischverkehrsfläche / Tempo 20 (verkehrsberuhigter Geschäftsbereich) / Tempo 7 (verkehrsberuhigter Bereich)
 - Update der Beläge (Belag vor Rathaus bei Nässe gefährlich, Herausnahme Kopfsteinpflaster als Beitrag zur Barrierefreiheit)
 - Weiteres Restaurant / Kneipe ansiedeln
 - Fußwege zum Ortskern attraktivieren durch bessere Beleuchtung, mehr Querungen etc.
 - Wege für Radler attraktivieren
 - Der Ortskern soll ein 'Spazierziel' werden
 - An Ortskernsanierung 'dranbleiben'
 - Post (aus verkehrlichen Gründen) aus dem Ortskern raus verlegen (zu dm, Hailfinger Straße)
 - Umbenennung der Hindenburgstraße, Vorschläge Konzengasse, Hauptstraße, Rathausstraße
 - Gundelfingen als gutes Beispiel für Ortsmitte und barrierefreie Querungen



- Anbindung Sport- und Freizeitgelände an Ortskern über barrierefreien Zugang westlich des Rathauses im Bereich des Brunnens, unter Einbindung eines Cafés
- Querungen verbessern
 - Ergenzinger Straße / Bereich Seniorenwohnanlage
 - Seebronner Straße
 - Schulwegesituation Alte Herrenberger Straße
 - Altenheim / Katholisches Gemeindezentrum
 - Nebringer Straße
- Geschwindigkeitsregulierungen im Schulgebiet
- Geschwindigkeitsreduzierungen in Wohngebieten außerhalb von Tempo 30-Zonen (auf 40 oder 30 km/h Höchstgeschwindigkeit)

3. Wohnformen, Zielgruppen

Stärken

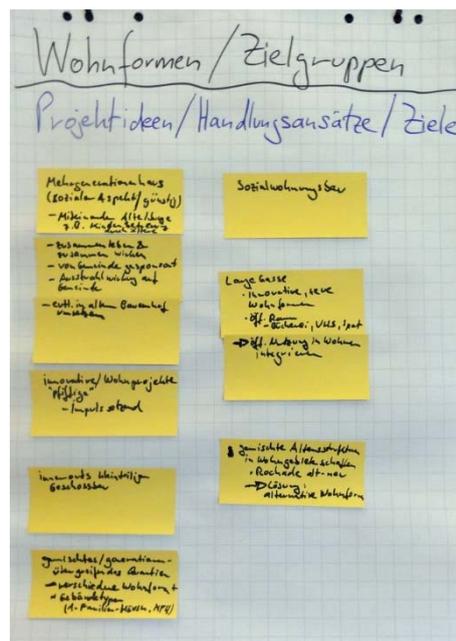
- Im neuen Baugebiet 'Sonnenblumenring' sind durch ein liberalisiertes Baurecht die Verwirklichung verschiedener individueller Bauwünsche möglich geworden

Schwächen

- Es fehlen barrierefreie, zentrale Mietwohnungen
- Es gibt zu wenig Wohnraum für Ältere
- Es sind zu wenige Mehrfamilienhäuser in Planung
- Gemeinschaftswohnen fehlt

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Mehr Mietwohnungen schaffen
- Innerorts kleinteiligen Geschossbau schaffen
- Mehr günstigen Wohnraum schaffen (soziale Komponente)
- Betreutes Wohnen für Senioren erweitern
- Gemischtes / generationenübergreifendes Quartier schaffen mit verschiedenen Wohnformen und Gebäudetypen (Einfamilienhäuser gemischt mit Mehrfamilienhäusern)
- Mehr barrierefreien Wohnraum schaffen, so dass die Rochade Ältere/Jüngere funktioniert und keine überalterten Quartiere entstehen: Lösungsansatz: vermehrte Umsetzung alternativer Wohnformen
- Generationenwohnen schaffen
- Innovative / 'pffiffige' Wohnprojekte sind impulssetzend für Bondorf
- Komponenten eines Mehrgenerationenhauses:
 - Sozialer Aspekt des Miteinander von Älteren und Jüngeren
 - Zusammenleben und Zusammenwirken (z.B. durch Kinderbetreuung durch die Älteren)
 - Das Wohnen sollte günstig sein, von der Gemeinde gesponsert
 - Standort evtl. in einem alten Bauernhof
 - Das Projekt Mehrgenerationenhaus Bondorf hätte eine Ausstrahlung auf die gesamte Gemeinde



- Fläche in der Langen Gasse entwickeln
 - Barrierefreies Wohnen, Generationenwohnen
 - Mischen von Wohnungsgrößen (2- bis 4-Zimmer-Wohnungen)
 - Qualitativ hochwertige Entwicklung an einem wichtigen Ort im Ortskern: Qualitätssicherung durch einen Wettbewerb / Mehrfachbeauftragung



4. Nahversorgung, Handel, Dienstleistungen, Gesundheitssektor, Gastgewerbe

Stärken

- Gute Infrastruktur
- Einkaufsmöglichkeiten
- Ausreichende Nahversorgung ist auch ohne Auto möglich
- Hofläden
- Gute Arztversorgung
- Gute Gesundheitsversorgung

Schwächen

- Gemütliche Kneipe fehlt
- Es fehlen Kunden für die Nahversorgungsangebote
- Fehlender Ärztenachwuchs
- Erhalt der Gesundheitsversorgung für die Zukunft ist unsicher
- Polizeidienststelle fehlt



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Die Räumlichkeiten der Bücherei sind zu klein, daher sollte über einen Umzug nachgedacht werden (z.B. im Rahmen der Neubebauung Lange Gasse); Ideen für die Nachnutzung der (dann) ehemaligen Bücherei sind z.B. eine Eisdielen oder Erweiterung der Kinderkrippe
- Ansiedelung einer gemütlichen Kneipe
- Anlockung des Ärztenachwuchses
- Polizeidienststelle (wieder)einrichten

5. Industrie, Gewerbe, Handwerk, Landwirtschaft, digitale Infrastruktur, Logistik

Stärken

- Die Gewerbegebiete generieren Arbeitsplätze und Steuereinnahmen

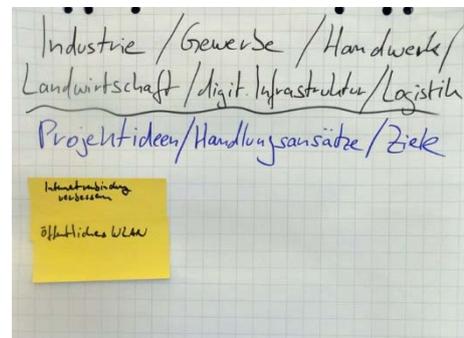
Schwächen

- Ortsnahe Gewerbeflächenangebote fehlen, Betriebe wandern ab
- Vorhandene Gemengelage
- Zu wenig Arbeitsplatzangebote vor Ort, dadurch ist Bondorf eher eine Pendler-/Schläferstadt
- Die digitale Infrastruktur besitzt viel Luft nach oben (es gibt keine 100 Mbit für alle)
- Die Zuverlässigkeit des Internets hat trotz höheren Tempos gelitten (IP-Umstellung)
- Die Mobilfunkabdeckung ist schlecht
- Kein öffentliches WLAN



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Weiterentwicklung von Gewerbeflächen
 - Strategische weitergehende Flächenentwicklung
 - Auch verkehrlich gut erschließen
 - Entwicklung weiterer gewerblicher Flächen für Bondorfer Betriebe
 - Keine weiteren Spedition ansiedeln, denn diese erzeugen viel Verkehr, jedoch nur wenige Arbeitsplätze bei gleichzeitig hohem Flächenverbrauch
 - Standort Römerfeld weiter entwickeln
- Allgemein mehr Arbeitsplätze schaffen
- Internetverbindung in Teilbereichen der Gemeinde verbessern
- Öffentliches WLAN



3. Bürgerworkshop am 27.01.2016

‘Mobilität und Umwelt‘



Teilnehmer	23 Bürgerinnen und Bürger
Moderation	Thomas Sippel, Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Ort	Zehntscheuer
Uhrzeit	18:00

1. Autoverkehr, Parken, gewerblicher Verkehr

Stärken

- Bahn- und Autobahnanbindung
- Im Steiner Tal trägt die Parksituation zur Verkehrsberuhigung bei
- Hohe Frequenz der Hindenburgstraße ist auch ein Potenzial für ansässige Geschäfte

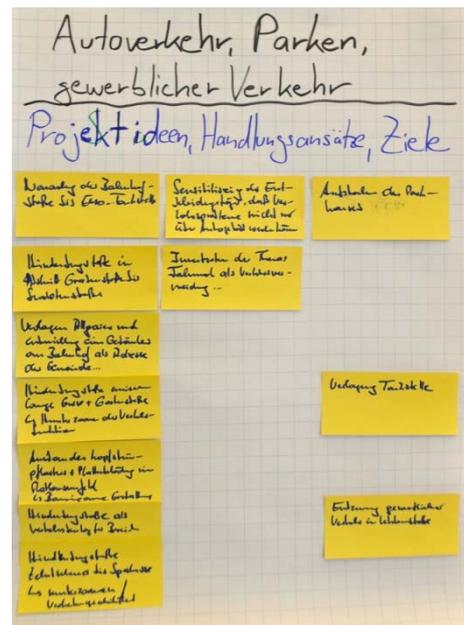
Schwächen

- Abfließender Verkehr am Bahnhof (insbesondere zu Stoßzeiten)
- Kein Kiss&Ride und keine Kurzparkplätze am Bahnhof (wären gut für Gehbehinderte)
- Kreuzung Alte Herrenberger Straße / Öschelbronner Weg ist unübersichtlich
- Einmündung Weg von Gärtnerei Braun / Öschelbronner Weg sehr unübersichtlich
- Geschwindigkeiten Ortseingang Bondorf von und nach Haifingen zu hoch
- Seebronner Straße ist sehr stark befahren
- Verkehrslärm / Belastung durch fehlende 30er-Zone
- Gewerbeverkehr im Wohngebiet Uhlandsiedlung (30er-Zone)
- Am Verkehrsknotenpunkt / Kreuzung Esso-Tankstelle kommt es insbesondere in den Bahnhofsstoßzeiten und bei günstigen Benzinpreisen zu Rückstau auf den Straßen
- Zu wenige Blitzanlagen
- Keine Geschwindigkeitskontrollen in Wohngebieten, nur Warnanlagen mit 'Smileys'
- Parksituation in den Wohngebieten: Backenschlag
- Parksituation ist schlecht im Steiner Tal, in der Hindenburgstraße und in den Neubaugebieten
- Problemlagen im Bereich Rathaus / Hindenburgstraße: Problem für Radfahrer durch Längsparker, Senkrechtparker an Volksbank, Parkierungssituation vor Metzger
- Durch Kurzparker in der Bahnhofstraße wird es dort eng, es ist ein schwieriges Miteinander
- Das öffentliches Stellplatzangebot in den Wohngebieten ist begrenzt



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Herunterzonen der Verkehrsfunktion auf der Hindenburgstraße in Form eines verkehrsberuhigten Bereichs oder einer Fußgängerzone zwischen...
 - Lange Gasse und Gartenstraße
 - Zehntscheuer und Sparkasse
 - Grabenstraße und Sudetenstraße
 - Hochwiesenstraße bis Gartenstraße / Alte Herrenberger Straße
- Herausnehmen des Kopfsteinpflasters und Plattenbeläge im Rathausumfeld für eine barrierearme Gestaltung
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung/-kontrolle
 - Prüfen inwiefern Verkehrsbelastung heruntergezogen werden kann, denn die Hauptstraßen sind auch Wohnstraßen
 - Auch bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung umsetzen
 - Tempo 30 an der Bahnbrücke
 - Reduzierung auf Tempo 40 / 30 auf der Ergenzinger Straße und Seebronner Straße
 - Aufstellen von Blitzanlagen sollte nicht von Finanzierung abhängig sein
- Uhlandsiedlung
 - Neuerschließung des Wohngebiets aufgrund von starkem gewerblichen Verkehr
 - Entzerrung des gewerblichen Verkehrs in der Uhlandsiedlung
- Maßnahmen im Bahnhofsumfeld
 - Verlagerung Allgaier und Entwicklung eines Geländes am Bahnhof als Adresse der Gemeinde
 - Erweiterung / Aufstockung des Parkhauses am Bahnhof notwendig (keine ausreichende Stellplatzkapazität)
 - Kennzeichnung von Parkierungsflächen (Parkbuchten) und zeitlich reglementiertes Parken in Bahnhofsnähe zur besseren Ordnung der Parkierung (analog Gänsbrunnenweg)
 - Optimierung der Einmündung des Weges von Gärtnerei Braun in den Öschelbronner Weg durch Anbringen eines Spiegels
- Neuordnung der Bahnhofstraße bis Esso-Tankstelle
- Verlagerung der Tankstelle
- Kreisverkehr an Bahnbrücke einrichten



2. Umweltverbund, ÖPNV, Radverkehr, Fußverkehr

Stärken

- Kreisverkehrsgestaltung mit Grünanlagen ist gelungen
- Wege und Straßen in gutem Zustand
- Fußweg auf der Bahnhofstraße zwischen Penny und Allgaier ist gut
- Verkehrsanbindung
- Bahnanschluss / Bahnhof
- VVS-Anbindung
- Zuganbindung an Stuttgart
- Vorteile des Regionalexpresses gegenüber der S-Bahn: direkte, schnellere Anbindung, Toiletten im Zug

Schwächen

- Bushaltestelle am Bahnhof ist ungeschickt gelöst, es können sich nicht zwei Busse gleichzeitig aufstellen
- Keine S-Bahn-Anbindung hat Nachteile für die Erreichbarkeit der Peripherie, zeitliche Taktung, Umsteigenotwendigkeiten
- ÖV-Anbindung zwischen 8:33 bis 17:00 Uhr zu dünn
- Keine Anbindung nach Bondorf an die letzte S-Bahn von Stuttgart nach Herrenberg
- Lücken im Bahnfahrplan morgens und abends
- Durch Streckenplanung S21 läuft die Fernverbindung vom Flughafen nach Horb ohne Halt in Bondorf
- Kopfsteinpflaster auf der Hindenburgstraße ist schlecht für Radfahrer
- Radwegenetz innerorts: Hindenburgstraße, Kreisverkehr, Pfützen an Gullyschächten in Bahnhofstraße, zu schmal Gehwege für radfahrende Kleinkinder
- Keine Radabstellanlagen am Schulzentrum Herrenberg
- Parkierungsangebot für Radfahrer mit Anhänger und Fahrradboxen fehlen
- Radstellplätze auf Bahnsteig fallen beim Bau der Gleisüberführung am Bahnhof weg
- Konkurrenz im Parkhaus zwischen Radfahrern und Rollerfahrern
- Fahrradständer fehlen: innerorts, Bücherei
- Gehwege am Bahnhof sind zu eng
- Kein Gehweg am Firmengelände Allgaier

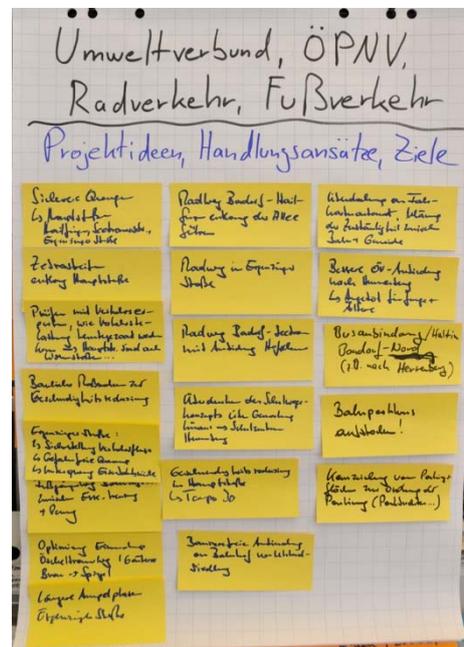


- Sehr gefährlicher Kreisverkehr mit zwei Achsen im Geradeausverkehr und keine gesicherten Querungen
- Fehlende Zebrastreifen auf Seebronner Straße und im Kreisverkehr
- Fehlende Zebrastreifen auf Schulwegen / Hauptstraße
- Mangelhafte Fußgängerüberwege bei Penny und Seniorenzentrum Rosengarten
- Keine Fußgängerampel zum Zwecke einer sicheren Querung an der Seebronner Straße
- Kopfsteinpflaster in der Hindenburgstraße ist laut und schlecht begehbar für Senioren, Behinderte etc.
- In der Hindenburgstraße zum Teil sehr schmale Gehwege, das ist ein Problem für Fußgänger, Kinderwagen, Kinderfahrräder etc.
- Fußwegführung zwischen Bahnhof und Öschelbronner Weg ist ungünstig und zu schmal
- Parkplatz am Bahnhof führt zu neuen Konflikten bei Gehwegführung
- Problematische Querungssituation an der Ergenzinger Straße, speziell bei der Bahnbrücke
- Zu wenige abgesenkte Bordsteine



Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Sensibilisierung der Entscheidungsträger, dass Verkehrsprobleme nicht nur über das Thema Auto gelöst werden können
- Bus und Bahn
 - Busanbindung / Haltestelle in Bondorf-Nord (z.B. nach Herrenberg)
 - Allgemein bessere ÖPNV-Anbindung nach Herrenberg; Angebot für Junge und Ältere
 - Der Bahnhof soll in Frequenz und Qualität erhalten werden
 - Bahnfahrplan sollte mehr an die Taktung der S-Bahn von/nach Herrenberg angepasst werden
 - Fahrkartenautomat am Bahnhof umstellen / drehen aufgrund der eingeschränkten Sichtbarkeit bei Sonnenschein; Klärung der Zuständigkeit zwischen Bahn und Gemeinde



- Radverkehr
 - Inwertsetzen des Themas Fahrrad als Basis zur Verkehrsvermeidung
 - Überdenkung des Schulwegekonzepts über Gemarkung hinaus; Anbindung des Schulzentrums Herrenberg
 - Radweg von Bondorf nach Seeborn mit Anbindung Hofschuir
 - Radweg in Ergenzinger Straße
 - Radweg von Bondorf nach Hailfingen entlang der Allee führen
 - Fahrradstellplätze am Bahnhof / im Bahnparkhaus aufstocken

- Fußverkehr
 - Längere Grünphase für Fußgänger an der Ampel auf der Ergenzinger Straße
 - Sichere Querungen auf den Hauptstraßen schaffen: Hailfinger Straße, Seebornner Straße, Ergenzinger Straße
 - Zebrastreifen entlang der Hauptstraßen einrichten
 - Fußgängerweg zwischen Esso-Kreuzung und Penny aufwerten
 - Barrierefreier Übergang / Querung vom Bahnhof nach Bondorf-West / Uhlandsiedlung



3. Naturschutz, Landschaftsschutz, Naherholung

Stärken

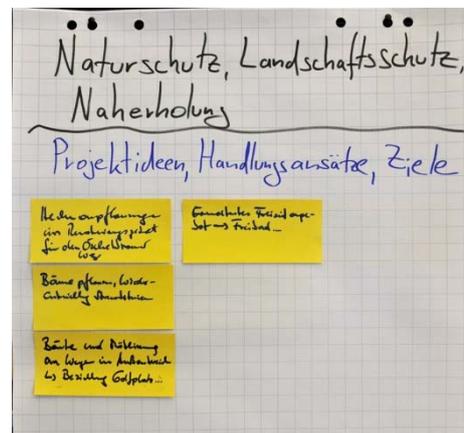
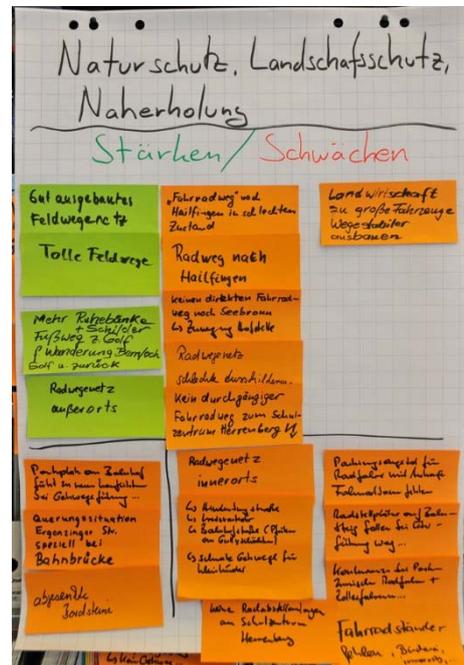
- Gut ausgebautes Feldwegenetz / tolle Feldwege
- Gutes Radwegenetz außerorts
- Ausgleichsflächen
- Grüne Lunge Wald und Streuobstwiesen

Schwächen

- Fahrradweg nach Hailfingen ist in schlechtem Zustand
- Kein direkter Radweg nach Seebronn, lediglich Zuwegung Hofschuir
- Schlechte Ausschilderung des Radwegenetzes
- Kein durchgängiger Radweg zum Schulzentrum Herrenberg **4**
- Vernichtung Obstbaumwiesen am Öschelbronner Weg, das Renaturierungsgebiet ist zu kahl, Ausgleich funktioniert nicht
- Streuobstwiesen fehlen
- Zu wenig Naturschutz und zu viel Nutzlandschaft

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Mehr Ruhebänke / Möblierung und Schilder im Außenbereich aufstellen an den Wegen zwischen Bondorf, Golfplatz und Bernloch
- Wege stabiler ausbauen für die großen landwirtschaftlichen Fahrzeuge
- Heckenanpflanzungen im Renaturierungsgebiet für den Öschelbronner Weg
- Bäume pflanzen, Wiederentwicklung Streuobstwiesen
- Freizeitangebot durch Freibad erweitern



4. Ressourcenschutz, Energie, Emissionen

Stärken

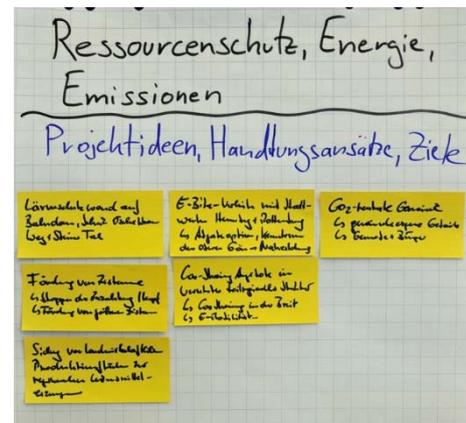
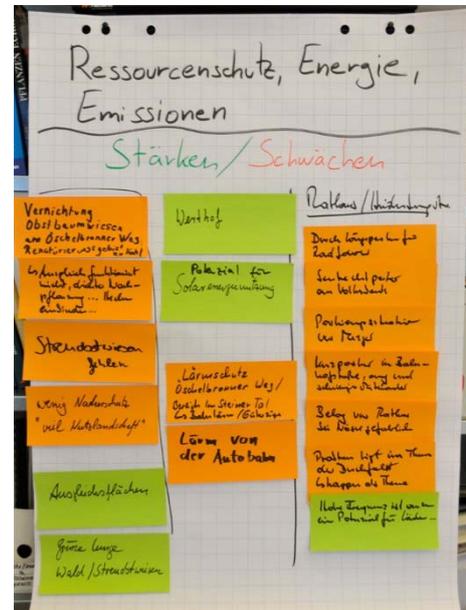
- Wertstoffhof
- Potenzial für Solarenergienutzung

Schwächen

- Kein Lärmschutz im Bereich Öschelbronner Weg / Im Steiner Tal; aufgrund des Bahnlärms insbesondere durch Güterzüge notwendig
- Lärm von der Autobahn

Projektideen, Handlungsansätze und Ziele

- Lärmschutzwand auf Bahndamm zum Schutz der Wohngebiete Öschelbronner Weg und Steiner Tal
- Lärmbelastung in Ergenzinger Straße / Hailfinger Straße reduzieren
- Förderung von Zisternen: Stoppen der Zuzahlung pro Kopf und Förderung von größeren Zisternen
- Sicherung von landwirtschaftlichen Produktionsflächen für die regionale Lebensmittelerzeugung
- E-Bike-Verleih in Kooperation mit Stadtwerken Herrenberg und Rottenburg, Abgabeoptionen im gesamten Oberen Gäu, auch zur Förderung der Naherholung
- Car-Sharing-Angebote in vernetzter, teilregionaler Struktur (Car-Sharing in der Breite, Thema E-Mobilität integrieren)
- CO₂-neutrale Gemeinde; kommunale Gebäude; Gewerbe und Bürger



Stimmungsbild

Zum Abschluss jedes Bürgerworkshops wurden die Teilnehmer/innen um ein Stimmungsbild gebeten.

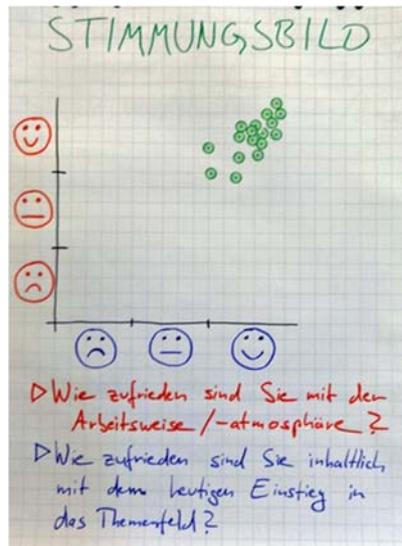
Dabei wurden die beiden Fragen gestellt:

- Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeitsweise/-atmosphäre?
- Wie zufrieden sind Sie inhaltlich mit dem heutigen Einstieg in das Themenfeld?

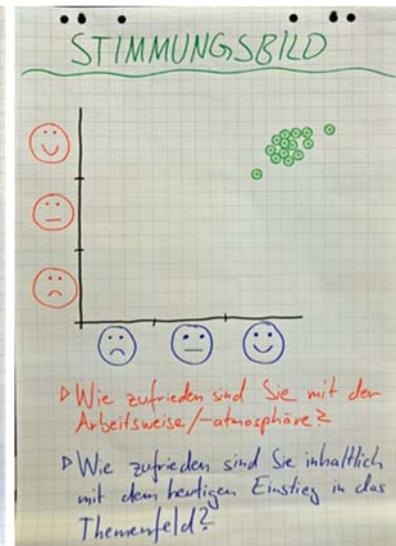
Freizeit und Miteinander



Wohnen und Wirtschaft



Mobilität und Umwelt



Jugendbeteiligung am 20.02.2016



Teilnehmer	22 Jugendliche
Moderation	Volker Heil Bürogemeinschaft Sippel Buff, Stuttgart
Verwaltung	Nadina Wörn Jugendreferentin Gemeinde Bondorf
Ort	Jugendhaus
Uhrzeit	10:30

Einführung

Herr Bürgermeister Dürr bedankt sich sehr herzlich für das zahlreiche Erscheinen und gibt eine kurze Einführung in den Gemeindeentwicklungsprozess. Anschließend stellt Herr Heil die bisherigen und künftigen Arbeitsschritte – Haushaltsbefragung, Bürgerworkshops und die planerische Analyse mitsamt Rückkopplung durch Verwaltung und Politik – für das Konzept 'Bondorf 2030' vor.

Während der gesamten Veranstaltung hatten die Jugendlichen die Möglichkeit sich an einem reichhaltigen Frühstücksbuffet zu 'stärken'.



Bepunktung Luftbild

Als ersten kleinen 'Arbeitsauftrag' der Veranstaltung wurden die Jugendlichen gebeten ein Luftbild von Bondorf zu bekleben. Dabei sollten sie einen grünen Punkt für einen guten, funktionierenden Ort vergeben und einen roten Punkt für einen schlechten, verbesserungswürdigen Ort. Jeder Jugendliche hatte die Möglichkeit fünf Orte zu bekleben.





Im Anschluss wurden diese Orte dann in großer Runde diskutiert und von den Jugendlichen erläutert, was genau am jeweiligen Ort gut und/oder schlecht ist und was ihre Ideen für Verbesserungsmöglichkeiten sind. Neben diesen bepunkteten Orten wurden darüber hinaus weitere für die Jugendlichen wichtige Orte in Bondorf sowie auch räumlich nicht verortbare Themen besprochen.

Im Folgenden sind alle diskutierten Aspekte räumlich und thematisch geordnet.

Orte zum 'Chillen'

Stärken

- Café Bistro Joy, Ergenzinger Straße

Schwächen

- An der Schule gibt es keinen gemütlichen Ort zum Chillen, auf dem Spielplatz entstehen Konflikte mit Eltern und kleinen Kindern
- Jugendliche fühlen sich auf Platz an der Schule beobachtet

Projektideen

- Treffpunkt zum Chillen (warm, beleuchtet, zum Wohlfühlen draußen und drinnen)
- Jugendcafé wo man nachmittags/abends hin kann, zentral im Ort
- Ort, an dem man sich abends (nach 18 Uhr) konsumfrei aufhalten/aufwärmen kann
- Selbstorganisierter Jugendtreff
- Anpflanzung von Sichtschutz durch Hecken und Bäume auf Platz an der Schule, um Jugendlichen einen geschützten Raum zu bieten



Jugendhaus

Stärken

- Treffpunkt unter der Woche
- Schön eingerichtet

Schwächen

- Überquerung der Nebringer Straße

Projektideen

- Größere Veranstaltung durchführen, auch in Kooperation mit anderen Jugendhäusern (z.B. Herrenberg)
- Regelmäßige (z.B. monatliche) Veranstaltungen
- Veranstaltungen im Jugendhaus nach 20 Uhr
- 'Jugendhaus-Filiale' im Ortskern



Sport- und Freizeitgelände

Schwächen

- Gähalle ist im Winter zu stark ausgelastet
- Gähalle ist oft nicht aufgeräumt
- Mangelhafte Beleuchtung auf dem Sport- und Freizeitgelände
- Schlechte Querungsmöglichkeiten im Bereich des Sport- und Freizeitgeländes auf der Alten Herrenberger Straße



Projektideen

- Situation für Sport in den Abendstunden verbessern (es gibt nur Flutlicht für Vereinsmitglieder mit Schlüssel für die Sportplätze)
- Hallenbelegung im Winter aufgrund zu starker Auslastung neu regeln
- Für mehr Ordnung in der Gähalle sorgen, Nutzer sollen am Ende stets alles aufräumen
- Stadtpark auf leerem Platz südlich der Schule



Einkaufen, Freizeitangebote und Soziales

Stärken

- Gutes Versorgungsangebot im Gewerbegebiet
Zehntscheuer: Edeka, dm, Baumarkt
- Tankstelle als Einkaufsmöglichkeit
- Bäcker Wuschel
- Schützenverein
- Seniorenzentrum
- Kindergarten Reutiner Weg

Schwächen

- Handy-Funkloch um das Rathaus herum
- Internet ist zu langsam
- Naturfreunden fehlt der Nachwuchs



Projektideen

- Fitnessstudio
- Bücherei umfangreicher gestalten
- Tonstudio schaffen, jedem die Möglichkeit geben, dort günstig Musik machen/aufnehmen zu können
- Generell mehr Veranstaltungen/Aktionen in Bondorf für alle
- Gewählten Jugendrat für mehr Mitbestimmung einrichten
- Freibad
- Kino
- Öffentliche Gebäude vermehrt mit Solarzellen ausstatten



Bahnhof, ÖPNV-Angebot

Stärken

- Nachtbus fährt pünktlich
- Schön, dass es eine direkte und schnelle Verbindung nach Herrenberg und Stuttgart gibt

Schwächen

- Bahnsteige sind zu schmal
- Bahnhof schließt abends zu früh
- Parkhaus ist ein grauer Klotz, zu wenig Grün
- Bahn ist zu oft unpünktlich
- Im Nachtbus sind viele Betrunkene, es wird viel geraucht und es gibt laute Musik
- Tempo auf der Bahnhofstraße ist zu hoch
- Übergang am Bahnhof fehlt, es gibt nur 'informelle' Querungsmöglichkeiten



Projektideen

- Situation Bahnsteige
 - Bahnsteige überarbeiten/verbreitern
 - Winterdienst an den Bahnsteigen verbessern
- Überdachung am Bahnhof verbessern
- Beleuchtung am Bahnhof verbessern
- Öffnungszeiten der Bahnhofhalle verlängern
- Kiosk am Bahnhof
- S-Bahn soll bis nach Bondorf fahren
- Besseres ÖPNV-Angebot nachts
- Nachtbus besser regeln, so dass eine gewisse Ordnung herrscht
- Ringbusangebot schaffen (Bondorfer Ortsbus)
- Gondelrundkurs durch Bondorf



Autoverkehr

Stärken

- Autobahnanschluss

Schwächen

- Kreuzung an der Esso-Tankstelle
 - Versetzte Kreuzung, sehr unübersichtlich, für Fußgänger schwierig zu kreuzen
 - Kann nicht überquert werden, da es zu viel Verkehr gibt
- Kreisverkehr aufgrund der Vielzahl der Straßen für Fußgänger und Radfahrer problematisch
- Lounge 24 hat keine Parkierungsmöglichkeiten



Projektideen

- Querungssituation bei Esso-Tankstelle verbessern
- Bei Kreuzung Esso-Tankstelle den aus Richtung Mötzingen kommenden Linksabbiegern Vorrang gewähren um die Rückstauungen aufzulösen
- Fußläufige Kreisverkehrumgehung für Fußgänger und Radfahrer südlich zwischen Seebronner Straße und Wolfenhauser Straße vorsehen
- Weitere Ampel auf der Ergenzinger Straße installieren
- Parkierung bei Lounge 24 regeln
- Parkierung bei Hofladen Schlayer regeln



Außenbereiche und innerörtliche Grünflächen

Stärken

- Es gibt noch viele Streuobstwiesen, dies ist gut und ökologisch wichtig
- Tiere (Hühner, Ziegen), die man streicheln kann, beim Kartoffel Sautter
- Schöner Weg durch das Steiner Tal
- Grünstreifen am nördlichen Rand des Backenschlags an der Hailfinger Straße



Schwächen

- Feldweg zwischen Naturfreundehaus und Schützenverein ist in schlechtem Zustand
- Keine Beleuchtung am Schotterweg durch das Steiner Tal
- Keine Beleuchtung auf den Feldwegen
- Feldwege abends zu wenig beleuchtet (z.B. für Jogger)
- Trimm-Dich-Pfad beim Naturfreundehaus ist kein Trimm-Dich-Pfad mehr

Projektideen

- Beleuchtung am Schotterweg durch das Steiner Tal installieren
- Generell mehr Beleuchtung insbesondere auf den Feldwegen rund um Bondorf
- Trimm-Dich-Pfad beim Naturfreundehaus wiederbeleben/erneuern

Weitere Siedlungsentwicklung, Neubaugebiete

Stärken

- Neubaugebiet am Bahnhof wird sehr positiv gesehen, setzt den Blick in die Zukunft von Bondorf

Projektideen

- Mehr Mehrfamilienhäuser bauen
 - Auch zur Miete, für Menschen mit weniger Geld
 - Neue Einwohner tragen zur Belegung des Ortes bei
- Mehrgenerationenwohnen
- Mehr 'Multi-Kulti-Quartiere'

Herzensprojekte

Zum Abschluss der Veranstaltungen wurden die Jugendlichen gefragt, was ihr Herzensprojekt wäre, dessen Umsetzung für sie in den nächsten Jahren besonders wichtig ist. Dabei waren auch Mehrfachnennungen möglich.

Die Antworten wurden im Nachgang thematisch geclustert.



	Projekt	Nennungen
1.	Ort zum Chillen (draußen und drinnen), im Ortskern, in Selbstorganisation	7
2.	Fitnessstudio	4
	Mehr regelmäßige, kooperative Veranstaltungen im Jugendhaus	4
	ÖPNV verbessern (z.B. S-Bahn, Ortsbus)	4
5.	Mehr Beleuchtung in Bondorf	2
	Situation Autoverkehr verbessern (z.B. Kreuzung Esso, Parkierung Lounge 24)	2
	Mehr Veranstaltungen für alle	2
	(Sonstige)	(5)

Statistik

An der Veranstaltung haben 22 Jugendliche teilgenommen. Dabei waren Jugendliche jeden Alters innerhalb der Spanne von 13 bis 21 Jahren vertreten. Somit wurde ein guter Querschnitt durch die Bondorfer Jugendlichen erreicht. Das Durchschnittsalter betrug ziemlich genau 16 Jahre.

Altersstruktur Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Ausblick / Weiteres Vorgehen

Im Nachgang werden nun alle Anregungen planerisch aufgearbeitet und mit der Verwaltung und dem Gemeinderat rückgekoppelt.

Der nächste Termin ist dann die Berichterstattung im Gemeinderat am 17.3. Dort werden die gewonnenen Ergebnisse aus den Beteiligungsveranstaltungen bewertet und gewichtet.

Am 10.5.2016 um 19:00 Uhr findet voraussichtlich die öffentliche Projektwerkstatt statt, bei welcher die Gesamtergebnisse aus Haushaltsbefragung, Beteiligungsterminen, der darauf aufbauenden planerischen Expertise sowie den Rückkopplungen aus Verwaltung und Gemeinderat nochmals in großer Runde mit der Bondorfer Bürgerschaft diskutiert und überarbeitet werden.

Das Gesamtkonzept wird voraussichtlich im Spätherbst 2016 im Gemeinderat vorgestellt und in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung präsentiert.

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff
Stuttgart, Februar 2016